



**V. Dresdner
FDJ-Studententage
an der Technischen
Universität Dresden
4. bis 10. März 1973**

Programm

4. März 1973
19.00 Uhr Festsaal Weberplatz
**Feierliche Eröffnung
der V. Dresdner
FDJ-Studententage
an der TU Dresden**
Die Gruppen des Zentralen FDJ-Studentenklubs zeigen Ausschnitte aus ihrem Ensemble-Programm für die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

5. März 1973
8.00 Uhr Barkhausensbau, Hörsaal 1,90
**„Probleme der Auswertung
und Anwendung
der Sowjetwissenschaft“
und „Fest der russischen Sprache“**

7. März 1973
Jahrestag der Gründung der FDJ
Tag der FDJ-Gruppen
**13.00 Uhr
FDJ-Appelle
in allen Grundorganisationen**
zur Rechenschaftslegung über die Ergebnisse im Festivalsaufgebot und zur Würdigung der besten FDJ-Gruppen

**14.00 Uhr
FDJ-Mitgliederversammlung**
in allen Gruppen zum Thema: „Die Überlegenheit unserer sozialistischen Ideologie in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus“

**14.00 Uhr Westflügel der Mensa
Gemeinsames Symposium**
der FDJ-Kreisleitung und des ISK der TU zum Thema: „Der Beitrag der demokratischen Weltjugend zum weltweiten Kampf gegen Imperialismus und Neokolonialismus, für nationale Unabhängigkeit und für den Aufbau des Sozialismus/Kommunismus“

**14.00 Uhr Turnhalle Weberplatz
Endausscheid in der
Festivalsportstaffele**
„Wer schafft - braucht Kraft“ - Stärkster Student bzw. sportlichste Studentin der TU gesucht

**18.00 Uhr Barkhausensbau, Hörsaal 1,90
Tribunal
gegen den Imperialismus**
gewidmet dem 123. Jahrestag des Erscheinens des Kommunistischen Manifestes

**19.00 Uhr Staatstheater, Kleine Haus
Valentin und Valentina**
Schauspiel von Rostschin
Karten beim Zentralen FDJ-Studentenklub der TU

**8. März 1973
Internationaler Frauentag**
9.00 Uhr Sitzungszimmer des Rektors
**Podiumsgespräch des Rektors
mit Karl-Marx- und
Wilhelm-Pieck-Stipendiaten**

**15.00 Uhr Westflügel der Mensa
Gemeinsames Gespräch**
des Rektors und des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung mit Bestatdetinnen, Studentinnen mit Kind und Studentenehepaaren zu Problemen der Frauenförderung

**19.30 Uhr Mathematikhörsaal Zellescher Weg
Singerveranstaltung**
der Songgruppe und Singgruppen der FDJ-Grundorganisationen

9. März 1973
19.30 Uhr Physikhörsaal Zellescher Weg
Konzert im Hörsaal
mit dem sinfonischen Orchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs

10. März 1973
8.00 Uhr Sportsitäten Nothnitzer Straße
**Kreismeisterschaften
in den Wehrsportarten**
gemeinsam veranstaltet vom GST-Kreisvorstand und der FDJ-Kreisleitung. Ermittelt werden die Sieger im militärischen Mehrkampf und im KK-Schießen.

**14.00 Uhr Georg-Schumann-Bau, Hörsaal 251
FDJ-Kreisaktivtagung**
zum Thema: „Die Ergebnisse der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden im Festivalsaufgebot der FDJ“

**17.00 Uhr Georg-Schumann-Bau, Vestiböl
Eröffnung der
TU-Leistungsschau**
der Studenten und jungen Wissenschaftler durch Magnifizenz Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Liebscher

**18.00 Uhr Georg-Schumann-Gedenkstätte,
Appell**
anlässlich des 123. Jahrestages des Erscheinens des Kommunistischen Manifestes zur Ehrung revolutionärer Kämpfer der Arbeiterklasse. Auszeichnung der besten FDJ-Gruppen und FDJ-Grundorganisationen

**19.30 Uhr
Frühlingsball**
in allen Räumen der Mensa.
Im Otto-Buchwitz-Saal Fest der sozialistischen Kollektive, für alle anderen Räume freier Kartenverkauf im Zentralen FDJ-Studentenklub der TU

Planetariumsvorträge

In ihrer letzten Mitgliederversammlung beriet die Gewerkschaftsgruppe 3 der Sektion Geodäsie/Kartographie ihren Arbeitsplan bis zum Ende des laufenden Studienjahres, in dem die Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten im Mittelpunkt der Jugendarbeit steht. Die Kollegen des Wissensgebietes Astronomie verpflichten sich, für die Teilnehmer der Weltfestspiele, die in Dresden Aufenthalt haben und die TU besuchen, Planetariumsvorträge zu halten. Je nach dem Sprachkenntnissen der Gäste werden die Vortragenden deutsch, russisch, englisch oder französisch sprechen.

Mit dem Bereich Angewandte Sprachwissenschaft, Abteilung Übersetzungswesen, wurde vereinbart, Planetariumsvorträge mit Hilfe von Tonbändern auch in tschechisch, ungarisch, polnisch und bulgarisch zu halten.

Resolution

Die Mitglieder der Fakultät Energietechnik des Wissenschaftlichen Rates begründeten auf ihrer 20. Sitzung einmütig die Beendigung des Krieges in Vietnam und nahmen eine Resolution an, in der sie unter anderem sagen: „Im Geiste unverbrüchlicher Freundschaft unterstützen wir das vietnamesische Volk auch weiterhin bei der Beseitigung der Folgen der barbarischen amerikanischen Luftangriffe und beim sozialistischen Aufbau.“

Kolloquium

Die Sektion Informationstechnik lädt ein zum 27. Wissenschaftlichen Kolloquium mit dem Thema: „Raumakustische Projektierung nach neuen objektiven Kriterien. Ablauf der raumakustischen Projektierung - Gewinnung von physikalisch-akustischen Kennwerten - Impulscharakteristik - Modellrechenverfahren - Berechnung objektiver Kriterien - Berechnungsvorschriften für subjektiv-akustische Eindrücke - Optimalwerte - architektonische Schlußfolgerungen - Raumform - Raumgröße - Gestaltung der Wandflächen - Absorber.“

Das Kolloquium, dessen Leitung Prof. em. Dr.-Ing. Reichardt hat, findet am Donnerstag, dem 15. März 1973, 16.30 Uhr s. t. im Georg-Schumann-Bau, Hörsaal 315, Eingang Münchner Platz, statt. Referent ist Dr.-Ing. W. Schmidt.

Film-URANIA

ZWEITE VERANSTALTUNG:
Mittwoch, 21. März 1973, 16.30 Uhr, Filmpalast Prager Straße, Kleine Bühne
**Vortrag mit Lichtbildern
„Mensch - Delphin - Affe“ und Film
„Der Affe von der Sprunginsel“**
Referent ist Dr. rer. nat. Hermann Thomas, Sektion Forstwirtschaft.
Kartenvorverkauf Montag und Mittwoch von 15.30 bis 17 Uhr im Sekretariat der URANIA, Nürnberger Straße 57/59, Zimmer 22 (Karten zum Preis von 2 Mark, Studenten, Schüler, Schwerbeschädigte, Rentner 1 Mark. Restkarten an der Tageskasse).

Drei Tage Songs!

Vom 16. bis 18. März führt die FDJ-Kreisleitung gemeinsam mit der Songgruppe der TU die Dresdner Songtage durch: Am Freitag, dem 16. 3., 19.30 Uhr, die Eröffnungsveranstaltung, zwei weitere große Singveranstaltungen am Sonntag, dem 18. 3., 19 Uhr, und am Samstag, dem 17. 3., 18 Uhr, jeweils im Math-Hörsaal. Sie sind besetzt: Gruppe Pojeschkin-Greifswald, Elektro-Cosmo Dresden, LSC Berlin, Reinhold Andert, Kuri Demeter, SC Spartacus Potsdam, SC TH Hohenau.

**Zur Funktion
von Auftragswerken**

Von Kapellmeister Wolfgang Müller, Dirigent des Universitätsorchesters

„Je allgemeiner der Kunstsin, je besser. Für jede Stufe der Bildung sollen Werke dasein.“
Beethoven hat sicher nicht gewollt, daß man ihn meint, wenn von Musik die Rede ist.“

Die von Robert Schumann vor mehr als hundert Jahren aufgestellte Forderung richtet sich ohne Frage an die Komponisten. Diese lapidare Formulierung enthält drei Kernstücke, die noch heute aktuell sind und auch die Grundzüge unserer sozialistischen Musikproaxis mitbestimmen, angefangen bei der vorzüglichen Arbeit unserer Musikschulen bis hin zu den führenden musikalischen Kunsteinrichtungen in unserer Republik. Schumann forderte den allgemeinen Kunstsin, das heißt eine möglichst in die Breite gehende musikalische Bildung, die im frühesten Alter geweckt und entwickelt und dann über das Schulalter hinaus in vielfältigen Formen weiter gepflegt und vertieft werden soll. Da wir auf diesem Gebiet - in verschiedenen Altersklassen aus unterschiedlichen Gründen - einen dringenden Nachholbedarf haben, müssen also unsere kompositorischen Talente nicht nur in die Höhe geschoben, sondern für eine ebenso wichtige Streuung gebildet und gewonnen werden. Ich möchte betonen, daß hier mit keinem Wort von einer Verflachung die Rede sein kann, und bitte nochmals bei Hanns Eisler nachzulesen, wie wir den Begriff der Volksverbundenheit verstehen! Es ist schlicht ausgedrückt wie in unserer demokratischen Sportbewegung: Ohne Volkssport gibt es keine internationalen Rekorde!

Unser staatliches und gesellschaftliches Auftragswesen gibt nun dem verantwortlichen Interpreten und dem Komponisten neuer Kunstwerke ein ausgezeichnetes strategisches Mittel in die

Hand, mit dem er operativ auf die verschiedenen gesellschaftlichen Bedürfnisse einwirken kann. Was nützen uns heute Werke, die selbst von einem gebildeten Konzertpublikum nicht angenommen werden - und ich möchte gleich hinzufügen - auch in Zukunft nicht angenommen werden! Bei aller Freude am Experiment und bei aller Besessenheit auf die tiefgehende Wirkung darf der Komponist in der Wahl der Mittel nicht so weit gehen, daß er am Interpreten und am Konsumenten vorbeikomponiert. Was nützt dem Handel ein extravagantes Kleidungsstück, um das der Käufer ehrfurchtvol ein große Bogen macht! Da es bei uns keine pausenlosen Konzerte gibt, hat der Hörer (der Käufer eines Konzertabonnements) die Möglichkeit, später zu kommen oder eher zu gehen. Auch sei hier mit einem Wort der Musiker der ausführenden Orchester gedacht, die sich bei einigen Werken ersthaft die Frage stellen, weshalb sie fünf Jahre lang Musik studiert haben! Ich möchte an dieser Stelle alle Komponisten zu einer andauernden Kampagne zur Schaffung von Werken für unsere Jugend aufrufen! „Für jede Stufe der Bildung sollen Werke dasein“ - so Robert Schumann. Sind sie da? Diese Frage müssen wir leider noch mit „nein“ beantworten! Für fast jeden Anlaß wurden neue Werke geschrieben, die in 90 Prozent der Fälle diesen Anlaß nicht überlebt haben. Nun unterstelle mir keiner, daß etwa die Anlässe schlecht gewesen seien! Man kann eine Komposition einem wichtigen gesellschaftlichen Anlaß oder aktuellen Ereignis widmen, ohne dabei diesen historisch darstellen zu müssen, ihn plakativ zu erfassen versuchen, mit untauglichen Mitteln in artfremden Kategorien unseres gesellschaftlichen Lebens zu operieren. Dabei entstehen eben Werke, die unter Niveau aus dem Armel geschüttelt mit der lin-

ken Hand gefertigt werden. Ich erinnere nur an die Unzahl von „Festmusiken“, die in den letzten Jahren für gutes Geld für eine einzige Gelegenheit geschrieben wurden! Das ist nun doch ein bißchen zuwenig, wenn man die Höhe der finanziellen Leistungen gegenüberstellt! Die Auftraggeber müssen auch den Mut haben, Ausschuß zurückzuweisen und nicht die Interpreten in solch prekären und peinlichen Situationen mit dem Autor allein lassen. Also nicht für „jeden Anlaß“ komponieren, sondern „für jede Stufe der Bildung“!

Die Lektoren unserer Musikverlage sollten sich nur ein Jahr lang der Mühe unterziehen, die wichtigsten Auftragskompositionen zu sichten, zu lesen und einem großen Kreis von Bedarfsträgern zugänglich zu machen. Ich meine damit, daß unter einer Vielzahl der oben von mir bezeichneten Blüten auch achtbare Ergebnisse zu finden sind, die einer Verbreitung wert sind.

Nun zu Beethoven. Unser Publikum und die Klangkörper erwarten vom Komponisten auch ab und zu einen „großen Wurf“, der an die inhaltlichen und formalen Ausmaße einer Beethovenischen Sinfonie heranreicht oder auch über diese hinausweist. Neben vielfältigen Formen der konzertanten Musik und musikpädagogischer Werke verlangen wir auch eine stattliche Anzahl von Werken mit tiefgehender Wirkung, die gesellschaftliche Konflikte aufgreifen und sie mit künstlerischen Mitteln einer menschlichen Lösung zuführen und höchsten Maßstäben des Kunstgenusses gerecht werden, auf internationalen Festivals vorgeführt werden können, die vom Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution unter sozialistischen Vorzeichen gekennzeichnet sind, menschliche Probleme aufgreifen und den Blick für unsere Zukunft schärfen.

Foto: Lothar Wlodek

**Kulturelle Höhepunkte
der V. FDJ-Studententage**

**Konzert im Hörsaal
und Singerveranstaltung**

Die beiden musikalischen Höhepunkte der V. Dresdner FDJ-Studententage:
Am Donnerstag, dem 8. März, um 19.30 Uhr im Mathematikhörsaal Großer Werkstatt-Tag der Songgruppe und der Singgruppen der FDJ-Grundorganisationen. Diese Veranstaltung steht ganz im Zeichen der X. Weltfestspiele, an der ja sowohl die Songgruppe wie die Singgruppe der Sektion Informationstechnik teilnehmen. Die Freunde der Songgruppe werden berichten von der „Werkstatt 73“ in Berlin, der großen Generalprobe von 18 der aktivsten Singklubs aus allen Teilen unserer Republik, an der sie erfolgreich teilgenommen haben. Unsere FDJ-Studenten sollen als Publikum aktive und kritische Mitgestalter dieser Großveranstaltung sein! Festivalatmosphäre soll herrschen, wie beim großen Erfahrungsaustausch in Berlin.

Am Freitag, dem 9. März, ist dann um 20.00 Uhr im Physikhörsaal ein Konzert im Hörsaal mit dem Programm, mit dem das Sinfonieorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs Kurs auf die X. Weltfestspiele nimmt. An klassischen Werken stehen auf dem Programm Ludwig van Beethovens Ouvertüre und Ballettmusik „Die Geschöpfe des Prometheus“, Antonio Vivaldis Konzert für 4 Violinen und Streichorchester und Antonin Dvoraks „Slawische Tänze“ Nr. 6, 7 und 8.

Höhepunkt des Programms: Die Voraufführung eines Auftragswerkes des Zentralrates der FDJ, das der Komponist Gerhard Tittel für das Sinfonieorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden schrieb.

Aus der Konzeption des Auftragswerkes

Das Werk ist dem Andenken an Hanns Eisler gewidmet, den Begründer des sozialistischen Realismus in der Musik, den Marxisten-Leninisten, den Freund der Sowjetunion und des sozialistischen Jugendverbandes, den proletarischen Internationalisten, den schöpferisch-revolutionären Arbeiterkämpfer, der die Kultur der Arbeiterklasse um eine stattliche Anzahl von Instrumental- und Volkswerken bereichert hat, die von hoher künstlerischer Meisterschaft geprägt sind.

Das geplante Werk soll dem ganzen Epos zeigen! Es soll gleichbedeutend einen Abriss der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse von der Zeit der Novemberrevolution bis in unsere sozialistische Gegenwart symbolisch und schlagkräftig beleuchten. Dafür wurden typische Kompositionen Eislers zusammengestellt, die vom Autor Tittel transformiert und mit seinen eigenen Ausdrucksformen montiert werden. Die Wahl der Mittel wird stets vom inhaltlichen Anliegen bestimmt werden. Zur Erzielung bestimmter Effekte werden dem sinfonischen Klangkörper elektronische Instrumente beigegeben. Das Werk wird für jugendliche Spieler und Hörer geschrieben und herkömmlich deren Rezeptionsvermögen und Hörer geschulten aus dem Bereich moderner Tanz- und Unterhaltungsmusik. Die in zahlreichen theoretischen Äußerungen Eislers geforderten Qualitäten sollen gerade in diesem Werk beitragen, den denkenden Hörer zu bilden, die rationale und emotionale Ausbildung von sozialistischen Grundüberzeugungen zu prägen.

Das Werk bringt sinfonische Adaptionen von sieben berühmten Werken Eislers: „Lob der Dialektik“, „Spartakus“, „Es geht eine dunkle Wolke herein“, „Landschaft des Exils“, „Lob des Kommunismus“, „Von der Freundschaft der Welt“ und „Komm ins Offene, Freund!“ Teil 7 ist als Apotheose gedacht und soll in Form einer Fuge die Lieder „Blaue Fahnen nach Berlin“ und „Majakowski „Lanker Marsch“ zitieren.

Karten zu diesen Veranstaltungen gibt es ebenfalls beim Zentralen FDJ-Studentenklub sowie über die Grundeinheiten der FDJ in den Sektionen.

Nochmals zu den Theatertagen

„Valentin und Valentina“ von Michael Rostschin, ein Stück aus dem studentischen Leben der Sowjetunion, wird am Mittwoch, den 7. März, um 19 Uhr im Kleinen Haus der Staatstheater gegeben.

„Die eigene Insel“ von Raimund Kaugver ist als Sondervorstellung für die TU Dresden am Sonntag, den 11. März, um 19 Uhr im „Theater im Hof“ (Julian-Grimau-Allee 27, gegenüber dem „Haus der Presse“) gleichzeitig die Premiere dieses interessanten sowjetischen Jugendstückes, in dem es um Fragen der Zulassung zum Hochschulstudium geht.

„Geister in Kitahama“ von Kobo Abe wird an den Landesbühnen Sachsen am Dienstag, den 13. März, 18.30 Uhr (nicht wie ursprünglich vorgesehen am 14. März) aufgeführt.

Karten zu allen drei Vorstellungen im Zentralen FDJ-Studentenklub, Zimmer 5, täglich außer mittwochs von 10 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, telefonische Bestellungen unter 51 06 oder 30 73.

Zu allen drei Vorstellungen finden anschließend Foyergespräche mit Regisseuren und Hauptdarstellern statt.

Die Geistergeschichte von Kitahama

„Geister in Kitahama“, ein japanisches Stück von Kobo Abe, von den Landesbühnen Sachsen zur europäischen Erstaufführung gebracht - das ist eine Inszenierung, die man gesehen haben muß - die Sondervorstellung für die TU Dresden am Dienstag, dem 13. März, um 18.30 Uhr ist übrigens die letzte Gelegenheit dazu.

Worum geht es? Ein japanischer Kriegsheimkehrer glaubt sich auf Schritt und Tritt vom Geist seines im Krieg umgekommenen Freundes begleitet; er trägt seine Wahnvorstellung mit größtem Ernst vor. Ein kleiner gaunerhafter Kaufmann begegnet ihm und wittert sofort das große Geschäft: Durch den Geist lassen sich „Verbindungen zum Jenseits“ herstellen - für gutes Geld natürlich. Die Bosc der Stadt - Bürgermeister, Bankier, Bauunternehmer, Zeitungsverleger - steigen in das Geschäft ein, ziehen alle Register, um die Bürger mit dem „Geist“ zu manipulieren. Der Geist erweist sich als vielseitig verwendbar, als Modeschöpfer, als Ehepartner eines Strip-tease-Girls, als Spion, Redner, Arzt... schließlich will er aber gar Bürgermeister werden, und die Situation für die Bosc wird kritisch. Die Lösung? Sehr originell, sehr komödiantisch, hier noch nicht vorwegzunehmen.

Die Vorstellung selbst ist ausgezeichnet. Es gibt schauspielerische Leistungen ersten Ranges. In der Rolle des vom kleinen zum großen Gauner aufsteigenden Gauners Oba, verkörpert durch Waldemar Walther, ebenso wie in der des geistesgestörten Kriegsheimkehrers Fukagawa, den Wolfgang Gorkis spielt, in den Frauenrollen, etwa Ursula Speker als Ehefrau und Margot Busse als Tochter Obas, und herab bis zu den Nebenfiguren.

Ernst Ludwig Riede

